

Polaer Tagblatt

Gebrüder täglich, ausgezogenen Montags um 6 Uhr früh. — Abonnements und Auslieferungen (Ausferte) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krapotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Kaufmännische Annahmen werden von allen geöffneten Buchdruckereien übernommen. — Ausferte werden mit 30 h für die amal gehaltene Postzeit, Namensposten im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeitpost, ein gewöhnlich gehabtes Wort im kleinen Register mit 8 Stunden berechnet, für besondere und sogenannte eingekürzte Worte wird der Betrag nicht ausgedehnt. — Umlieferungen werden seitens der Administration nicht bezahlt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krapotic, Piazza Carli 1, ebenso wie die Redaktion. Via Scale 2, 1. Et. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezahlbedingungen: mit täglicher Poststellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preise der einzelnen Nummern 6 h. — Einzelhandelspreis in allen Geschäften. — — — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dibel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krapotic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Freitag 8. Dezember 1911.

= Nr. 2036. =

Die Tragikomödie von Tripolis.

Aus Militärtreiften wurde uns geschrieben: Es erscheint brutal, daß nun schon mehr als zwei Monate dauernde grausame gegenseitige Morden mit obigem Titel in Verbindung zu bringen und ist doch dies wird der Gegenstand der folgenden Ausführungen sein, keineswegs unbegründet.

Italien hat es unternommen, ob mit, ob ohne Berechtigung, dies sei heute nicht weiter in Frage gestellt, zwei weitflächige Provinzen des osmanischen Reiches im nördlichen Afrika zu okkupieren und zu annektieren. Die öffentliche Meinung unserer südlichen Nachbarn verlangte diesen Schritt und dieselbe öffentliche Reinigung, die ja in den jüngsten Geschichts der Menschheit so oft und gern ins Tretzen geführt wird, um einer unverantworteten und manchmal auch nicht ganz einwandfreien Schrift der Regierung zu begründen, erklärte die Ausführung dieses Unternehmens für eine, mit den Machtmitteln des Königreiches vergleichbaren, äußerst einfache und leichte Sache. Nach vorliegenden Zeitungsberichten herrschte im ganzen Lande lobende Begeisterung, die Frei. Italiens drängten sich in Massen zu den Hafen und man hörte Muße, die Zurückgewiesen zu beschuldigen. Nicht ein Feldzug, nein ein Triumphzug versprach die Aktion zu werden, eine Gelegenheit, der etwas bedürftig gewordenen Hoffnungen der jüngsten der europäischen Großmächte neuen Glanz zu verleihen. Wenn man diese Berichte las, war man geneigt, sich an das so berühmte Wort des Grafen Andrade, Vater, zu erinnern, der Bosnien mit einer Infanterieskompanie und einer Russlands erobert wissen wollte. Wie dort, sollte es auch hier ganz anders kommen.

Alles schien genauso und gründlich vorbedacht und vorbereitet. Die imponierende Flotte, schlagfertig und ausgerüstet, konzentriert, machte jeden Widerstand des maritimen und inneren Gegners illusorisch und — man mögte sagen programmgemäß — spielte sich in den ersten Wochen die Okkupation der wichtigsten Hafenstädte ab. Alles schien — namentlich den nationalen Chauvinisten — darauf hinzudeuten, daß es nach dem für die Flotte unvermeidlichen unerträglichen Siegern zu einem Friedensschluß kommen würde, bei dem das jugendfrische Italien getr. einige Millionen springen lassen sollte, um dafür zwei neue Provinzen zu gewinnen. Die schwachen, isolierten und überdies gänzlich unvorbereiteten regulären türkischen Kräfte wichen überall, sowie sie mit dem Feind in Verbindung kamen, eventuell noch früher, in das Innere des umgeworfenen Landes zurück und Tripolis schien tatsächlich italienischer Besitz, so daß nur noch die Annexion erübrigte, um auch die österreichisch-rechtliche Basis zu schaffen. Auch diese Formalität ließ nicht lange auf sich warten und so schien alles in schonster Ordnung.

Auf jede actio kommt bekanntlich eine reaction! So auch hier. Auf die anfänglichen Erfolge stellte sich plötzlich eine Stille von Mitterfolgen ein, die jene fast gänzlich aufgehoben und heute, noch mehr als zweimonatlichen harten, blutigen Kampfes, innen aus Opfern an Blut und Gelb, sieht Italien nicht nur nicht weiter, wie anfangs Ostender, sondern es ist sich darüber klar geworden, daß es sich in einem langwierigen und kostspieligen Kolonialkrieg engagiert hat, der alle Kräfte der Nation in Anspruch nehmen wird, um zu einem für eine Großmacht nur halbwerts akzeptablen Ende zu gelangen.

Über die Chancen dieses Krieges wollen wir im folgenden einiges vom Standpunkte des Militärs zu Diskussion stellen. Tripolis ist ein großes und nach dem Vertragen, was wir, trotz allem was in der letzten Zeit darüber geschrieben wurde, wissen,

ein unwegsames, äußerst resourcärmes Land. Einheimische Einwohnerzahl so groß wie die österreichisch-ungarische Monarchie, hat es aber der jeweilsartigen Strafe entlang der Küste kleinster neuwertige Kommunikationen, namentlich keine solchen, im europäischen Sinne gesprochen, die in das Innere des Landes führen würden. Der Verkehr dahin wird, wie vielleicht bei präzisiorischer Zeit, noch immer durch Karavonen, bei denen das Kamel die wichtigste Rolle spielt, vermittelt und es müssen für die Versorgung eines europäischen Heeres, mit den kolossalen Bedürfnissen eines solchen, Kommunikationen im brachialistischen Sinne des Wortes erst geschaffen werden. Insbesondere die Befeuerteart des Landes, das einem modernen Heer nichts, aber auch absolut nichts, zu liefern im Stande ist, verzögert die Rätsellosungen für vorgehende Heereskörper mit unabsehbarer Notwendigkeit Eisenbahnen. Welche Schwierigkeiten die geographischen und climatischen Verhältnisse des Landes dem Bau einer derartigen Bahnlinie, näher zu erörtern, wäre wohl überflüssig.

Um auf den schon einmal verwendeten Vergleich mit der Okkupation von Bosnien zurückzukommen, der speziell für uns Österreich sehr gut angebracht sein dürfte, in Tripolis (sein genauer Flächeninhalt läßt sich nicht verlässlich feststellen, weil die Südgrenze kontrovers ist) 15—20 mal so groß, wie dieses unter Reichsland. Läßt das leichter unmittelbar an unsere Monarchie an, so daß es von Slawonen und Dalmaten förmlich umklammert wird und man bei Brod nur die Save zu überschreiten brauchte, um sofort in dem zu okkupierenden Lande zu sein, führt sich zur Zeit der Okkupation zahlreiche, zum Teil gut erhaltene Kommunikationen, sogar auch eine Bahnlinie hinein, was endlich das Land, wenn auch durchaus nicht hochschätzbar, so doch auch keineswegs unattraktiv und bot den operierenden Truppen zum mindesten Wasser, Holz und Fleisch, so ist dem gegenüberzuholen, daß zwischen den südlichen und ins Ascal kommenden italienischen Hafen und jenen von Tripolis, optimistisch gerechnet, eine Seefahrt von mindestens 24 Stunden liegt, die während der bevorstehenden Winterstürme wohl als das Doppelte steigen dürfte. Lebhabte Kommunikationen in Tripolis selbst haben wir bereits an frischer Stelle geprüft. Ebenso ungünstig steht der Vergleich in Bezug auf jene Ressourcen aus, bezüglich welcher bei europäischen Kriegsschlägen auf die Requisition im Lande selbst gerechnet wird. Fügen wir noch hinzu, daß wir damals in Bosnien uns auf ein europäisches Mandat stützen konnten, mit der Türkei offiziell nicht im Kriege standen, daher leichter reguläre Truppen zu bekämpfen hatten und, trotzdem wir zeitweise bis zu 200.000 Mann im Lande stehen hatten, es eigentlich jahrelange Kämpfe und noch längere Kulturrarbeit bedurfte, um die okkupierten Provinzen dauernd zu pacifizieren. Das die österreichisch-ungarische Monarchie, was militärische Leistungsfähigkeit betrifft, Italien mindestens ebenbürtig ist, daran werden wohl die eurasiatistischen Chauvinen dieses Landes nicht zweifeln wollen.

Und nun entsteht, nachdem, medizinisch gesprochen, die Anamnese und Diagnose der Krankheit erörtert wurde, die Frage nach der Prognose. Je nach Hass und Gunst schwankt diese auch unter Fachmännern zwischen zwei extremen Polen, denn, wie schon bemerkt, sind wie troz der vielen über dieses Thema verbrauchten Denkerschärze nicht genug über die klimatischen, ethnographischen und politischen Verhältnisse des Landes orientiert, um ein wirklich apodiktisches Urteil in dieser Richtung abgeben zu können; um so weniger, als auch die allgemeine politische Lage Europas,

gerade in Bezug auf den italienisch-türkischen Konflikt lateinoppositiv wechselt und eine durch die politische Intervention der einen oder der anderen Mächtegruppe von ganz ausschlaggebender Beeinflussung auf die kriegsführenden Teile und den endlichen Ausgang des Krieges sein dürfte.

Die Freunde Italiens weisen draus hin, daß eine Großmacht es seinem Prestige unbedingt schädlich sei, usque ad finem zu gehen, umbekannt um noch so gewaltige Opfer an Blut und Gold. Sie erinnern an den furchtbaren Kampf Englands mit den Barren, der für erstes ebenso zur Erfolgssage wurde, wie für ihre Gegner und den Albion mit altrömischer Großzügigkeit und Energie zu Ende führte. Sie vergessen aber daran, daß die heutigen Italiener eben keine Briten sind und daß Italien nach Abwa unbeschadet seines Prestiges ebenfalls Frieden geschlossen hat. Ihre Gegner hingegen halten sich an die Tatsache, daß der Krieg sich in seinem weiten Umfange Italien 4—5 Millionen koste, was Italien auf die Dauer nicht anhalten könnte, während die Türkei in der angenommenen Lage ist, für die Kriegsführung in Tripolis nicht einmal etwas aufzugeben zu können, weil offiziell alle Verbindungen mit diesem Lande für sie unterbrochen sind. Versucht nun Italien, seinem Gegner irgendwo anders unangemessen zu werden, wo er empfindlicher ist als in dem Streitobjekt Tripolis, so stößt es höchstens auf den Protest dieser oder jener neutralen Macht, ja es sieht sich eventuell ganz Europa gegenüber. In Tripolis einen entscheidenden, radikalischen Erfolg zu erzielen, der die Türkei zum Frieden schließen könnte, ist aber fast ausgeschlossen.

So ist militärisch und politisch genommen die Lage Italiens eine recht trübe geworden und wir glauben nicht zu irren, daß die leitenden Kreise Italiens heute froh wären, einen Ausweg zu finden, der ihnen ermöglicht, sich halbwegs mit Ehren aus dem östlichen Abenteuer zurückzuziehen.

Tagesneuigkeiten.

Bologna, am 8. Dezember 1911.

Sedentzic, 8. Dezember 1848. Militärische Freizeitzeitung in Triest aus Italien der Thronbesteigung S. M. Kaiser Franz Joseph I.

Die neuen englischen Schlachtschiffe.

Der "Daily Telegraph" ist in der Lage, genaue Angaben über die neuen Schlachtschiffe zu machen, von denen fünf im Laufe des nächsten Jahres fertiggestellt werden sollen. Wenn die darüber gemachten Angaben richtig sind, eine bedeutende Verstärkung des Angriffswertes der englischen Kriegsflotte und einen Fortschritt im Schiffbau und in der Bellistung.

Die neuen Schiffe sind wesentlich größer als die Dreadnoughts, aber gleichwohl nicht die größten Schlachtschiffe der Welt, übertrafen indes alle Kriegsschiffe an offenster und defensiver Kraft und an Schnelligkeit. Auf den neuen Schiffen kommt die neue 135 jährige Kanone (= 343 Millimeter) zur Verwendung, die ein Gefäß von 1250 englischen Pfund oder 607 Kilogramm schwendet. Auf den bisher bestellten Schiffen kam als stärkste Waffe eine 120jährlige Kanone zur Verwendung, die ein Gefäß von 850 englischen Pfund zu werfen vermochte.

Mit den machtvollen Waffen werden im ganzen elf Schiffe ausgerüstet, die der englische

schen Marine eine Überlegenheit in der Bellistung bis zum Frühling 1913 sichert. Bis zu jenem Augenblick, an dem das letzte dieser Schiffe in den Dienst der englischen Flotte aufgenommen wird, wird keine andere Flotte der Welt eine Kanone haben, die mehr als 12 Zoll Kaliber besitzt. Die neuen Schiffe führen 140 Kanonen mit sich, so daß die vollen Breitseite nach beiden Seiten abgeben werden kann.

Auf den neuen Schiffen, nämlich der "Orion", der neulich, wie gemeldet, seine Schießversuche macht und nun beim Fahrzeugfest steht, ist der "Thunderer", "Conqueror", "Monarch" (der im Frühling fertig wird), "King George V.", "Centurion", "Aur" und "Audacious" führen je zehn von den neuen Kanonen, die anderen drei, nämlich die Panzerkreuzer "Lion", "Prince Royal" und "Queen Mary", je acht. Im Frühjahr 1913 hat also die englische Flotte 194 Kanonen mit einem höheren Kaliber mehr. Neben den Kanonen der erstmals genannten fünf Schiffe, das heißt der King George V.-Klasse Kanonen von besonders starkem Bau betonen, die häufig kein sollen, soll eines Schiffes von 1250 ein solches von 1400 englischen Pfund zu schleudern. Eine Breitseite eines solchen Schiffes wird also jeden fürchtetlichen Stadtkampf von 14.000 englischen Pfund oder 6 Tonnen 250 Kilogramm auf den Gegner schleudern können. Die fünf Schiffe des vorliegenden Jahresprogramms erhalten außerdem gegen Torpedoboßangriffe je acht Kanonen von 152 Millimeter Kaliber (6 inches).

Sie werden gegen die Explosion von Torpedos oder Minen durch eine Verbrennung der Schichten des Schiffskampfes geschützt werden, so zwar, daß sie nicht zum Sintern gebracht werden können, wie schwer sie auch durch einen Torpedo getroffen sein mögen. Begegnet mit dem Dreadnoughts wird die Offensivkraft einer Breitseite von 6800 auf 14.000 Pf., also um 106 v. H. steigen. Dagegen vermehren sich die Kaufosten von 1.813.100 auf 2 Millionen Pf.

Schlechte Aussichten für die Beamtenvorlagen. Von einem führenden deutscher Abgeordneten wird der "Ost." mitgeteilt: Mit den überparteilichen Anträgen, die sozialdemokratischer Abgeordnete finden, ist der Beamtenschaft keineswegs gebunden, weil es sich mit der so vorbereiteten Vorlage beschäftigen wird, die Vorlage an das Abgeordnetenhaus durchzusetzen dürfte und damit eine höhe und lange Verzögerung der Erfüllung der Beamtewünsche eintreten müßte. Damit ist den Beamten gewiß kein Gefallen erwiesen. Auch die Regierung hat einen Fehler begangen, indem sie den Koalitionsparagrafen — § 31 — in starke Form aufrecht erhält und auf Änderungen sich nicht einläßt. Mit Rückicht auf den weitgehenden Antrag Göldel war der Antrag Marchl ein Verhinderungsantrag, der für die Regierung und Beamtenschaft annembar gewesen wäre und hätte die Regierung sich klarerweise dem Antrag Marchl astimmt, so wäre der Antrag Göldel nicht angenommen worden. Die derzeitige Fassung der Beamtenvorlage wird kaum Geleg zu werden können und schon jetzt muß gelöst werden, daß die völlig einfache Haltung der Sozialdemokraten es verbündet, daß die Beamtenschaft in absehbarer Zeit, wie es Wunsch der bürgerlichen Abgeordneten war, auf die Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche wird rechnen können.

Neuer Baumeister. Herr Alois Fer, Steinmeiermeister, hat die Baumeisterprüfung in Triest mit sehr guten Erfolgen abgelegt und

wied sich in Pola niederlassen, um sein Fach auszuüben.

Die Trafanten beim Finanzminister. Unter Führung des Reichspräsidenten Maßlu sprach im Parlamente eine Abordnung der Reichsorganisation der Trafanten, bestehend aus Ohmann Pleinner (Groß), Präsident Witzlin (Lemberg), Vizepräsident von Laskowksi, Vorstandsmitglieder Hoffmann, Eder und von Sivokovich beim Finanzminister vor. Präsident Maßlu übergab eine Petition und betonte, daß die Provisionserhöhung auf 10 Prozent nicht genügend und von der Zeit überholt sei. Die Trafanten seien gezwungen, um eine weitere Provisionserhöhung nebst anderen in der Petition enthaltenen Wünschen vorstellig zu werden. Er bat den Minister die Wünsche ernst zu nehmen, da es noch immer hungernde Trafanten gibt. Finanzminister Dr. v. Gallespi erwiderete, daß er die Wünsche zur Kenntnis nehme. Er erkenne es als Pflicht des Finanzministers ein, die Tabaktrafanten, die ein großes Heer sind, als wertvolle Zone für den Staat entsprechend zu berücksichtigen. Er hoffe, daß es möglich sein werde, die Wünsche zu erfüllen und sicherte, ohne ein Versprechen zu geben, da er dies noch nicht könne, deren wohlwollende Behandlung zu. Auch bei verschiedenen Abgeordneten sprach die Deputation vor, von denen Abg. Prof. Etz als seinerzeitiger Antragsteller der Wünsche der Trafanten seine kräftige Unterstützung der berechtigten Forderungen zuließ. Ebenso übernahm die Abordnung dem Zobaltskonferenzen Ministerialrat Dr. Wanckur eine Abschrift der Petition. — Falls die Wünsche der Tabaktrafanten in Erfüllung gehen, werden die Zigaretten also noch schlechter.

Beslängerungen aller legitimaten. Bei der Generalstabssitzung des Kriegschausammlungs- und vom 10. bis 22. Dezember f. J. und vom 3. Jänner f. J. in der Zeit von 8½ bis 10 Uhr vormittags die von diesem Kommando ausgeführten Legitimationen zum Betreten der Anlagen bei den Festungswerken, ferner die Tiefbunker, sowie die Photographeinwilligungen für das Jahr 1912 durch Abstempelung verlangt, bezichtigungsweise neu aufgestellt.

Wohnungswucher. Wir haben gestern auf besondere Veranlassung einer Presse-Raum gegeben, in welcher die wider die Bankgeschäftsleitung "Securitas" erhobenen Beschuldigungen entkräftet werden sollten, im Anhang aber gleich nachgewiesen, daß es sich um eine herausgelugte Verdrehung der Tatsachen handelt, und daß die vom "Polar-Tagblatt" im Interesse der Bevölkerung erhobenen Beschuldigungen aufrichtig seien. In jenem Briefe wurde eine Verdrehung bis zu ungefähr 30 Prozent gesungen. Nun sind wir in der Lage, nachzuweisen, daß sogar Erhöhungen in um 50 Prozent vorgegangen waren. Der Inhaber einer Dachwohnung, die aus zwei Zimmern, einem kleinen Kabinett und Bogenbürste besteht, und der dafür bis jetzt 60 Kronen zahlte, muß nun, trotz aller Proteste, 90 Kronen, also 300 Kronen jährlich mehr bezahlen. Unter solchen Umständen werden wir beginnen müssen, uns noch Münzen zurückzuholen. Der hat die Häuser erbaut und ein größeres Investitionskapital durchschnittlich um 30 Prozent geringer verzinst als jetzt die "Securitas", der sich um ein bedeutend kleineres Anlagekapital handelt. Man wird nicht umhin können, den schon erkauften Protest gegen dieses Verfahren schärfstens zu betonen.

Gefälliger Bezirk. Die besonderen Veranstaltungen des Vereines "Gefälliger Bezirk" haben bis jetzt noch immer keinen Erfolg erzielt. Der letzte Treffpunkt, der im Geiste des heiligen Nikolaus stand, ist der schönsten Tradition treu geblieben. Der ausgesuchte Saal und das überaus nette Tafelarrangement schufen ein behagliches Milieu, in dem sich die zahlreichen Gäste schon wohl fühlten, noch ehe die Freuden der wechselseitigen Vorstellungsrundung ausgeschwärten, um alle Anwesenden für wenige angenehme Stunden dem grauen Alltag zu entführen. Nach erfolgter Begrüßung brachte die Sängergesellschaft des Vereines zwei Chöre zum Vortrag, die trost oder vielmehr wegen ihrer Einschätzungen: "Abschied vom Walde" und "Am Brünnelein war's". Besonders die Wiedergabe des ersten gezeichnete sich durch Harmonie, seine Stimmenverteilung aus und schwungvoll ins Ohr der aufmerksamen Zuhörer. — Das "Festwort zum Nikolausabend" vermittelte in launiger und erschöpfender Schillerung die intimste Bekanntschaft mit dem unerträlichen Paar, das dann, mit Insel und Krönungskopf, beziehungsweise mit zottigem Fell und rostrotem Kette angeht, den Saal betrat, um nach

Recht und Sitten Gutes oder Böses auszuüben. Und man muß gestehen, daß sie beide gut auf ihrem Platz standen: Der silberhaarige würdige Bischof und der vorzüngige Krampus. Freunde guter musikalischer Vorträge kamen durch ein kombiniertes Klavier- und Violintoronto auf ihre Kosten und halten später nochmal Gelegenheit, den Leistungen der Sängergesellschaft zu spenden. Hörerischkeits-Vorlesungen zweier Herren brachten das Zwischenstück in wohlfeile Bewegung und die eingestrauten Improvisationen des Vorstandes, der zu Gunsten eines hellen Glöcknells steigig sein Glas leeren mußte, sorgten dafür, daß die beispiellose Unterhaltung während der Vortragspausen nicht erstarke. Jedoch nicht nur für die höheren Genüsse war Sorge getragen worden, auch die leichtsinnigen fanden sich berücksichtigt, denn aus der vegetarischen Küche Santa Nikolaus' waren soziale Feiern, Apfel, Kürbis verschiedener Art und allerhand treffliche Schätzleien eingelangt und wurden, wiewohl sie in reizendem Weise vorhanden waren, mit großem Appetit von den feingezierten Zuhörern glockt "weggerupft". Zum Schlusse gab es noch ein Beitemeier-warmgestrickter Schlüssel. Aber man sah das nicht etwa als einen Witz mit dem Kampfplatz auf, ließ doch Zeit noch eine gute Weile verstreichen und improvisierte einen flotten Tanz. Die Hähne begannen schon langsam, daß Werden des Tages zu verkünden, als sich die Stramassen der fröhlichen Corona zum Heimgang rüsteten.

Immer schlechter. Der Staat als Unternehmer arbeitet mitunter auch nach dem Grundsatz aller Gesellschaften: Um plädierte Besteuerungen zu erzielen, wird zur Herstellung einfallsweise guter Waren schlechtes Material verwendet. Dies sieht man bei den Zigaretten. Nun kommen auch die Postwaren dazu, die nicht mehr gummiert werden. Man kommt oft in die ditteste Gefangenheit, weil die Marke, die soeben erstanden wurde, nicht aufstellen kann. Dem Subjekt wird hierauf empfohlen, nicht ohne Gummidämmchen und Pinzel anzutasten, falls die Bohrschärfeigkeit eines Markeneinschlusses im Bereich der Möglichkeit liegt.

* **Einkaufschließstahl.** Am 7. 1. 1916, um 1½ Uhr nachts, wurde der f. u. k. Marschall Stanislaus Kainz, wegen verübten Einbruchsförderung überstellt. — Im Besitz des Verhafteten, der auf einer Terrasse von Personen entdeckt wurde, die aus dem Theater zurückgekommen waren, wurden abgebrochene Stempel, Gleiches, Visitenkarten, Münzkarten und andere Gegenstände ohne Wert vorgefunden. Man könnte eben wegen der Menge dieser Dinge annehmen, daß es sich um ein Individuum handle, das zur kriegerischen Zeit nicht "normal" war. Der Umstand aber, daß Kainz mit seinem Adjutante eine Tischreihen erhoben hat, spricht für die verbrechliche Absicht.

Verhaftung wegen Betruges und Mittäterschaft. Die beschäftigungslosen Maurergerüthen Gabriel Etzel, 18 Jahre alt, und Franz Scheer, 19 Jahre alt, aus Habsburg, wurden am 7. d. M. wegen Betruges und Obdachlosigkeit, sowie wegen Betruges zum Schaden des Domini Marcin, Wirt in Pignano 888, wo die beiden benannten am selben Tage vormittags eine Reise von 1 Kronen 60 Heller machten, und sodann ohne zu zahlen durchgingen, verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Gefährliche Bedrohung. Der in der Via Flavia 19 wohnhafte Imre Glavni, 45 Jahre alt, aus Tokatien, wurde am 6. d. M. über Angeiß seiner Gattin Clara in seiner Wohnung verhaftet und dem Gerichte eingeliefert, weil er aus Eifersucht mit einem großen Küchenmesser seine genannte Gattin zu erstechen drohte. Glavni wird außerdem eines vor einigen Tagen im Gasthause "alla Brassa" in der Via Abbazia 22 begangenen Diebstahls beschuldigt.

* **Auf der Straße erkrankt.** Die in der Via Diana 50 wohnhafte Johanna Galparich, 49 Jahre alt, ist am 6. d. M. um 9 Uhr vormittags auf der Piazza Verdi plötzlich erkrankt und zu Boden gestürzt. Sie wurde im Rettungswagen in das Landesklinikum überführt.

Öffentliche Gewalttätigkeit. Am 6. d. um 8 Uhr abends wurde der Privatbeamte Robert Bonciani, Via Muzio 27, ohne Grund in der genannten Gasse durch zwei Matrosen geprägt. Bei Anfahrt der Polizei gingen die beiden Matrosen durch. Hierüber wurde die Anzeige erstattet.

Hundekontumaz. Ludwig Selles, Via Raubler 23, wurde zur Anzeige gebracht, weil er seinen Hund ohne Maulkorb auf der Straße herumlaufen läßt.

* **Verureinigung von Denkmälern.** Der in der Via Melojo 28 wohnhafte Schirmacher Josef Pollini, 33 Jahre alt, und Moro Dobric, 24 Jahre alt, Jachin, Piazza B. S. Giovanni 5, wurden wegen unanständiger Verureinigung des römischen Zwillingstores "Porta Gemina" in der Biale Carrara zur Anzeige gebracht.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

"RIVIERA" Wintergarten; Familienprogramm, Hamorik Jacques Paul. AMERICAN-BAR.

"RIVIERA" Hotel Militär-Wohlfahrtskonzertsaal, Konzert im grossen Konzertsaal, Beginn 8 Uhr abends.

Theater. Der Druckfeuerzeug hat in dieser Nummer gestern einen Rossen gespielt und falsche Angaben über die Vorstellungen gemacht, die aufgeführt werden sollen. Gegenüber wurden drei Operetten, von denen "Vera Violetta" am beliebtesten ist, "La gran vita" und "Il casino di campagna", die außerordentlich gefielten und den Darstellern Applaus einbrachten. — Heute: "Heb'm an d'ert", zum erstenmal in italienischer Sprache.

Verein Deutsches Heim. Samstag den 9. d. M. veranstaltet der Verein wieder einen Familientag im oberen Kirchsaal und laden alle Mitglieder, Freunde und Freunde des Vereins hierzu ein. Beginn 8½ Uhr abends. Besondere Einladungen werden nicht verschickt.

Kinematograph Leopolis, Via Serbia Nr. 77. Programm nur für heute: 1. "Insel Elba", Naturaufnahme. 2. "Die Donauflotte des Landstreiters", Drama. 3. "Das Duell von Max Binder", komisch.

Kinematograph Minerva, Post-Arena. (Siehe Infra).

Militärisches.

Aus dem Hosenabmobilata-Landesbefehl Nr. 341.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Paul Eder von Reczny.

Marineschiffspolizei: Hauptmann Camillo Kropat von Trat. Adm. Reg. Nr. 4.

Arztl. Inspektion: Lazarettchirurgi Dr. Karl Reinhard.

Diebstahldisposition. Derselbe kommandiert wird am 1. u. 2. November 1916, 1. in Bogenz., 2. in Linz. Die Befehle werden von Bogenz., Linz, Salzburg, Salzburg, Hofstädterhof, Pola. Bericht wird in den Schülzeln dieser Dienst am 1. Dezember 1916. Der Jagdzugsleiter in der Reserve Richard Sauer (Domizil: Wien). Auf d. S. P. "Sankt Georg" - Kriegsmotorboot 2. Kl. Ladung Anger von Bogenz. Zum Motorboot 2. Kl. "Sankt Georg" 2. Klasse Milan Sirov.

Ukraine. Mineschiffsführer Marius Kneiner ein dreimotoriger U-Boot für Dalmatien-Ungarn. 24 Tage. Mat.-Ob.-Ob.-Obo. Karolos Tsakos für Dalmatien-Ungarn. 17 Tage. Mat. Cesar Ritter von Goëss für Groß und Dalmatien-Ungarn. 11 Tage. Georg Werner Ritter von Stodor für Wien. 9 Tage. Schrift. Stejan Drakulić für Dalmatien-Ungarn. 8 Tage. Slobodan Špoljšić für Ragusa.

Aus dem Personalverordnungsblatt für die f. u. k. Kriegsmarine. Verordnung des f. u. k. Kriegsmarine-Ministeriums, Marineleitung.

Vom 1. u. k. Kriegsmarine-Ministerium, Marineleitung, wird mit Dekret defolbt: Für sehr reichliche mehrjährige Dienstleistung beim Marinestabsoffiziere der Marineroberkommissar 3. Klasse Emil Philipp. Ernanno werden (mit 1. Dezember 1911) zu Maschinenebauereien in der Reserve (mit dem Marge vom 1. Dezember 1911): Der Maschinengast in der Reserve Aladar Gaibert, der Maschinengast in der Reserve Aladbert Bauer, die Maschinenzimmermeister in der Reserve Aurel Gara und Jožef Kordahl. Mit Wartegelegenheit wird beurlaubt (mit 1. Dezember 1911) der Maschinendesignierer 1. Klasse Stephan Schuller als derzeit untauglich auf die Dauer von 6 Monaten. (Endivid.: Hofadmiralsrat, Pola. Urlaubsort: Budapest). In den Ruhestand wird versetzt (mit 1. Jänner 1912) der Ober-Stabsoffizier Andreas Franz der 10. Kompanie auf seine Ansuchen. (Domizil: Pola.) Die angestraute Ablegung der Militärpension wird befreit (mit 25. November 1911) dem Marinestabsoffizier des Ruhestandes Dr. Vladimir Werbenec. (Domizil: Wien).

Aus dem Armeeverordnungsblatt.

Wien, 7. Dezember. Der Kaiser hat angehoben, daß der neuerliche Ausdruck der Abzufriedenheit und Anerkennung vorläufiger Dienstleistung dem F.W.R. Rudolf Langner, Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, beconligt gegeben werde.

Oesterreich und Italien. Rom, 7. Dezember. Gegenüber der Melbung eines Wiener Blätters, wonach der König von Italien und der Herzog der Abruzzen an der österreichischen Grenze geweilt und eine Fahrt auf dem Gardasee unternommen hätten, erklärt die "Tribuna", daß weder der König von Italien noch der Herzog der Abruzzen seit vielen Jahren auf dem Gardasee befürchtet haben. Das Blatt fügt hinzu, seit einiger Zeit werden Angaben zu dem Zwecke verbreitet, um zwischen Italien und Österreich-Ungarn Konsolidierungen herzorzuführen. Die beiden Staaten sind jedoch in gleicher Weise entschlossen,

sich durch solche Märchen nicht läuschen zu lassen und fortgesetzt im Einvernehmen an dem Werke der stufenweisen Befestigung der gegenseitigen Freundschaft zu arbeiten, um ihre Beziehungen immer mehr dem Geiste des Bündnisses anzupassen, das ihren größten und dauernden Interessen entspricht.

Resultate der europäischen Fahrrakonferenz.

Triest, 7. Dezember. Der geschäftsführende Vorstand der letzten europäischen Fahrrakonferenz teilt mit: Auf der diesjährigen in Triest abgehaltenen europäischen Fahrrakonferenz wurden u. a. einige wichtige den Seeverkehr mit Österreich verbessernde Verhältnisse festgestellt, welche mit 1. Mai 1912 in Kraft treten sollen.

Die bisher nur dreimal wöchentliche, durch den Tauerneppreß vermittelte Verbindung Paris-Münzen-Triest wird in eine tägliche umgewandelt.

Die Reiseverbindung Triest-London via Büssingen erfährt durch Befestigung des gegenwärtigen Stützpunkts in München eine Ablösung der Reisedauer um $\frac{1}{2}$ Stunden.

Durch Führung einer neuen Schnellzugspostes in der Staatsbahnhofstrecke Villach-Triest, sowie Fahrrakonferenzen in der Schweiz wurde eine sehr günstig prompte Verbindung von Triest ins Aschlag an die Südbahn-Lageschnellzüge Nr. 411 und 412 via Lustertal-Brenner-Alberberg nach Tirol und der Schweiz (Zürich) mit Anschlüssen nach Frankreich (Paris) geschaffen.

Einen langjährigen Wunsche der ungarischen Interessen wurde ebenfalls Rechnung getragen, indem der Schlauchwagen Budapest-Benedix durch Führung mit dem ersten Rad schnellzug der Südbahn Nr. 3 ab Pragendorf und Leitung über Gervignano ausstatt Cormons bereits um 9 Uhr 45 vormittags statt um 2 Uhr 5 nachmittags in Benedix ein treffen wird.

Todesfall.

Bienn, 7. Dezember. Schriftsteller Dr. Gustav Steinbach, Obmann des Pensionärsfondes des Journalistenvereins "Concordia" ist in Meran gestorben.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 7. Dezember. Die "Agenzia Stefani" meldet aus Tripolis vom heutigen: Der gestrige Tag war der erste, der ohne einen Gewerbeschuß längs der ganzen Linie der Beschießungen von Tripolis verlief.

Die Dardanellenfrage.

Konstantinopel, 7. Dezember. "Sinhoh", die seit einiger Zeit von Said Pasha inspiriert wird, will erfahren haben, daß der Sultans nicht die Grenze eines geäußerten Wunsches nach einem mündlichen Meinungsaustausche überschreite. Die russische Regierung habe erklärt, die Worte würden keinen Schaden erleiden, wenn sie Kriegsschiffe vom schwarzen Meer nach dem Mittelmeer und dem äußersten Osten durch die Dardanellen fahren. Russland habe die freie Durchfahrt nur in Friedenszeiten für die auf den Werken des Schwarzen Meeres erbauten Kriegsschiffe verlangt. Die Erniedrigung für die Durchfahrt würde sich jedoch nur auf ein Kriegsschiff beziehen. Russland sei bereit, während der Durchfahrt jedwede Garantie zu leisten. Die Worte habe erwiesen, daß die Schließung der Dardanellen auf von den Mächten unterzeichneten Verträgen basiere. Eine Änderung der Bestimmungen der Verträge würde Schwierigkeiten verursachen. Die Worte erachtete den Augenblick für solche Unterhandlungen sehr ungeeignet. Das Blatt glaubt, daß die Unterhandlungen nicht weiter gehen werden und bis zur Regulierung der gegenwärtigen Schwierigkeiten aufgestoßen werden.

Paris, 7. Dezember. Mehrere Blätter behaupten, daß der gestern hier eingetroffene russische Minister des Auswärtigen Gossow mit dem hiesigen russischen Botschafter Jaworski und dem russischen Botschafter in London Bentendorf über verschiedene aktuelle Fragen wichtige Verhandlungen gehabt habe, insbesondere über die Frage der Dardanellen durchfahrt. Frankreich sei prinzipiell geneigt, die Forderung Russlands zur Erlangung der freien Dardanellen-Durchfahrt zu unterstützen.

Die allgemeine Lage der Türkei.

Konstantinopel, 7. Dezember. Die oppositionelle und parteilose Presse stellt angesichts des türkisch-italienischen Krieges, der Ereignisse in Persien, der Bombenattentate und der Schritte Russlands in der Dardanellenfrage sehr düstere Verhältnisse dar. "Münzer" sagt, die Mächte seien bestrebt, den wohinmiedenden Staaten keine Heil zu lassen, ihre panislamistischen Pläne durchzuführen. Das Blatt warnt davor, auf dem betretenen

Wege weiterzugehen, da der Panislamismus, welcher bis jetzt ein Schreckgespenst war, zur Wirklichkeit würde und der Islam zum allgemeinen heiligen Kriege getrieben werden würde.

Die Cholera.

Konstantinopel, 7. Dezember. In der Zeit vom 28. November bis zum 3. Dezember sind in Mella 198 Todesfälle an Cholera vorgetragen.

Kaiser Menelik.

Rom, 7. Dezember. Die "Agenzia Stefani" meldet aus Addis Abeba: Der italienische Gesandte, der am 3. d. einen Urlaub angeholt hat, wurde vor seiner Abreise von Kaiser Menelik in feierlicher Audienz empfangen. Der physische Zustand Meneliks ist unverändert. Die Lage in Aethiopien ist normal.

Die Revolution in China.

Hankau, 7. Dezember. (Neuermeldung). Da die Führer der Kaiserlichen und der Aufständischen in Hankau bisher nicht imstande waren, zu einer endgültigen Entscheidung zu kommen, wurde der Waffenstillstand um weitere drei Tage verlängert.

Peking, 7. Dezember. (Reutersche Meldung.) Die Kaiserin-Ehefrau erhielt einen Sohn, worauf sie erklärt, daß der Regent infolge der herrschenden Unzufriedenheit und der Unruhe im Lande Vergeßt geleistet habe. Das Kind drückt scheinbar die Bereitwilligkeit des Thrones aus, dem Wunsche nach einer Repräsentationsregierung nachzukommen.

Folgen eines Wirbelsturmes.

Oudon, 7. Dezember. Nach Blättermeldungen sind während eines Wirbelsturmes im Karibischen Meer drei Dampfer untergegangen. Die Bergungen und die Passagiere sind gerettet.

Ondon, 7. Dezember. Der Dampfer "Montezuma" der Canada-Line hat sich in der vergangenen Nacht von seiner Verlängerung auf dem Westerly-Stausee losgerissen und ist auf dem Uferstrandom festgefahren. Wahrscheinlich wird "Montezuma" die für die Weihnachtswoche vorgesehene Fahrt nach New-York übernehmen müssen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der U. S. Kriegsmarine vom 7. Dezember 1911.

Wetterbericht:

Das Wetter hat sich beträchtlich verändert und ist gegen S vorgetragen. Das Maximum beobachtete liegt den ganzen E. des Kontinents. Über Europa liegt eine schwache schwedische Depression.

Zu der Nordseite wechselseitige Bewölkung, schwärz, west. Südliche Wände, weiß. Wärmer. Zu der Adria im Kr. im S halb klar, südige. Südliche Wände, weiß. Südwest. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Nordwestliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Aufwirrende E.-S-Südliche Winde, weiß. Süd. zeitweise leicht Riederschläge. Südwest. Barometerspann 7 Uhr merkw. 1024-2 nachm. 769-9 Temperatur um 7 - warmes + 10.6 Regenfront für Pola: 25 mm. Erwartung des Wetters um 4 Uhr norm: 14.4 Ausgeglichen um 3 Uhr 15 nachmittags

Die Dame im Bett

Arimonster von G. B. Apolloni

Rechtsdruck verboten.

Auf dem Rückwege begegnete uns vor meiner Wohnung der Briefträger. Er gab mir einen Brief. Die Handschrift der Adresse war mir nicht bekannt. Ich machte ihn auf und los:

"Bemir Sie Frieden wünschen und Ihnen Ihr Leben lieb. So lohen Sie sie weg aus Ihren Händen, und alle Belästigungen werden aufhören. Schlagen Sie die Wartung in den Wind, so werden Sie eine Wucht gegen sich heranziehen, der gegenüber Sie ohnmächtig sind, die Sie vollständig vernichten wird. Diesen Rat gibt Ihnen einer, der es gut mit Ihnen meint und Sie aus Ihrer gegenwärtigen gefährlichen Lage retten möchte und beim Schreiben dieser Zeilen selbst viel aufs Spiel legt."

Nun, wenn meine Absicht, Marcella ist bald wie möglich zur Frau zu machen, irgendwie Anspornen bedarf hätte, so wäre er mit dieser Nachricht gegeben gewesen. Ich reichte das Schriftstück Mortimer.

Lies es, sagte ich, und gerreich es dann. Ich hab's gelesen, antwortete er, nachdem er den Inhalt überblickt hatte, aber gereicht werde ich's auf keinen Fall. Ich willte für dich aufsehen. Damit stellte er es in die Tasche. Der Ton wird gleich von neuem beginnen, wie mir scheint, fuhr er dann fort. Aber vorläufig halte ich's für überflüssig, die Damen zu beunruhigen, gerade jetzt um die Weihnachtszeit; meinest du nicht auch? Ich blu-

ganz froh, daß wir den Postboten aufgefangen haben.

Sch weiß zwar nicht recht, wie es kam, wahrscheinlich war es eine abgesetzte Sache zwischen Helen und Mortimer — jedenfalls befand ich mich kurz nach Tisch mit Marcella allein. Ich nahm die Gelegenheit denn auch gleich wahr. Ich streckte die Arme aus, und in nächster Moment lag sie an meiner Brust. Nach dieser ersten glücklichen Umarmung sage ich zu meiner Angebeteten:

"Noch kein liebes Wort habe ich heute an dich richten können, mein Herz."

Sie führte meine Hand an ihre Lippen und lächelte sie.

"Ich bin trotzdem glücklich gewesen, murmelte sie.

"Bist du vielleicht glücklich, Marcella? flüsterte ich ihr ins Ohr.

"Ja, so sehr! hauchte sie sanft.

"Es entstand eine lange Pause, während der ich mich sommerte. Dann fragte ich sie weiter:

"Würdest du wohl glücklich sein, Marcella, Geliebte, wenn du meine Frau wärst? Ein blau erschickter Freudenkreis entzog sich ihrer Brust. Sie umschlang mich mit beiden Armen.

"Oh, welche Freude, welches Glück! antwortete sie fröhlich.

"Deine Frau, Geliebte, deine Frau! kam es wiederholte von ihren bebenden Lippen.

"Kann es wahr sein; ist es möglich? Ich liebte dich vom ersten Augenblick an. Als ich dir als Kind als Freunde, warst du so gut zu mir, so großmütig, so lieb, und mein Herz entdeckte gleich seinen wahren Besitzer. Ja, es gehört dir, mein Geliebter, und das gehört von Anfang an.

"Ich preiste sie an mein wild lippendes Herz und erwiderte leidenschaftlich:

"Auch ich habe dich von jenem ersten Augenblick an geliebt, als ich dein bleiches Antlitz im Schneefall sah.

Meine Liebe wuchs, als ich dir zum ersten Male ins Auge sah, sie wurde stärker und wachsamer mit jedem Tage, die mich nur noch der eine Gedanke beherrschte, mich deiner würdig zu erweisen, dich für ewig zu gewinnen, dich meine Frau nennen zu dürfen. Nun geliebt du mir in ungiver Umarmung, daß du mich wiederließst, daß du die meine sein willst. Oh, soll es bald sein, Marcella, meine Geliebte?

"Das hast du zu bestimmen, mein König, mein Fürst und Gebieter, antworte sie mutwillig scherzend:

"Dann darf sie sich wieder an meine Brust, und ich sollte das begeistige Gefühl, ein gutes und liebendes Weib in meinen Armen zu halten.

17.

Die Zeit verließ während der nächsten Tage, ohne mit größter Aufregungen zu bringen.

Wenn ich eine weitreichende Natur gewesen wäre, hätte ich ja den Sturm, der bald über meinem Haupt losbrechen sollte, vorzuhaben und die dunklen Wolken, die sich über mir zusammenziehen, vorhersehen können. So achtete ich aber nur auf mein junges Glück und überließ mich ohne jede Rücksicht auf das, was die Zukunft bringen würde, meiner Freude.

Marcella schien mir in ihrer Glückseligkeit um jedes Toge schöner zu werden. Wie haben beide alles in rosigstem Lichte — unsere Zufriedenheit war vollkommen und ungetrübt. Selbst Helen war von unserem Glückstraus angezogen; und ich bin überzeugt, daß in ganz Richmond niemand ein fröhlicheres Weihnachtsfest gefeiert hat als wir.

Die gerichtliche Verurteilung wegen unseres nächsten Abenteuers hatte sowohl für Mortimer wie für mich keinerlei unangenehme Folgen, und Marcella wurde zu meiner größ-

ten Befriedigung gar nicht in die Sache hineingezogen.

Wie ich guten Grund habe anzunehmen, hat Inspektor Rose bei diesem wie bei anderen Anlässen sehr zu meinen Gunsten gewirkt. Meine Erklärung, daß ich mit Marcella verlobt habe, hatte überall sympathisch berührt, und eine Zeitung ging sogar so weit, die Geschichte als den "Roman von Richmond" zu bezeichnen, was meiner eigenen Ansicht nach gar nicht so unangebracht war. Ich vermute, daß dieses Blatt auch meiner Tante Marie in die Hände gefallen war, denn schon am nächsten Tage befahl ich die telegraphische Aufforderung von ihr, daß sie mich sofort zu sprechen wünschte.

Ich las die Depesche meiner Schwester Helen laut vor.

Sie wird wohl von deiner Verlobung gehört haben, sagte sie.

Gewisssohne. Irrgadine gute Freundin wird ihr die Zeitung gezeigt haben. Es wird sie einen neuen Strudel abziehen. Ich glaube, daß sie sehr wütend darüber ist.

Marcella, die mit im Zimmer saß, blieb fröhlich auf.

Leider brine Verlobung mit mir? fragte sie. Warum sollte sie das? — wer ist die denn überhaupt?

Meine Tante, Lieb, antwortete ich.

Sie sieht nicht nett?

Ob, sagt ich, wenn sie will, kann sie außerordentlich liebenswürdig sein, aber sie hat sonderbare Ansichten über — über —

Leber mich? ergänzte sie.

(Fortsetzung folgt)

Die "Styria-Universal"-Strickmaschine erobert sich zusehends das Feld. Und dieser Erfolg kann auch gar nicht wundern, denn er ist eine Folge der praktischen Konstruktion dieser Maschine. Früher habe eine Strickerin für Schafwolle, Baumwolle und Seidegarne je eine separate Maschine benötigt, mit der "Styria-Universal" Strickmaschine kann sie aber zugleich alle Garnarten Garn auf einer Maschine verarbeiten. Die "Styria"-Strickmaschinenfabrik, Graz, welche diese epochenmachende Neuerung auf dem Gebiete der mechanischen Strickerei erfunden hat, besitzt auch das alleinige Ausführungsrecht für Österreich-Ungarn und Deutschland auf die "Styria-Universal"-Strickmaschine.

Confiserie S. CLAI

Via Sergio 13 Pola Telephon 160

Neu!

Gefüllte Datteln!

Malagatranben, Feigen, Görzer Früchte, Datteln, Bachat Locum.

Klopfer-Badtinspektion: Petrenio, Via Sillano.



Das neue Universum. Erfindungen, Entdeckungen, Meisterleistungen, Selbstgeschätzungen.

Sordelli in der Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

446

Blumenausstellung in Florenz

Naturausnahme.

Das Kind einer Anderen

Großartiges Drama.

TONTOLINI MUTIG

komisch.

Für Weihnachten

Uttige Bildberücher von Magazinbuden und anderen. Wer keinen Verlust böse ist zu bedenken sucht, findet noch die beste Ausmahl von Auszugsbüchern und Geschäftsvorlagen in

E. Schmidts Buchh., Foro 12.
Journal-Dezernat und Zeitbibliothek.

Kleiner Anzeiger.

Große Auswahl für Weihnachten! Gute und vorzüglich Weihnachtsgeschenke erhalten Sie nur im Ihren, Gödö und Juwelenengelände Julius Haffner, Restaurant der p. t. Triestmarine, Via dell'Arzenale 11. keine alte Erfahrung mehr. 494

Räder für Autos wird aufgenommen. Via Giuria, 2507

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kabine, Badezimmer, sämlichen Zubehör, offener und geschlossener Terrasse zu vermieten. Via Carlo De Mattei 19, P. Stad. 488

Haus, verschiefert mit Aluminiumpfosten, die außer für Wohnungen auch sehr gut für Restaurants, Cafés, Konzerten, Festen oder Fabrikate benötigt werden können, ist zu vermieten. Abteil in der Administration.

Gästehäuser (am Kastell) blaustrich, 2 Räume oder 3 leichtere. Besonders Radnachtm. Büro Nr. 6.60 ab hier. Sturm, Blaupunkt, Bild-Report, Bobenbach, Böhmen. 474

Dienststellen-Bureau Polkarp empfiehlt sich bei Verkauf, dort den p. t. Triestmarine, 912

Elegante Wohnung, 4 Zimmer, Kabine, Küche, zu vermieten. Via Mugo 10. 2511

Wohnung zu vermieten. datenzimmer. Via Foro 4, obenrechts. 2512

Zu vermieten Wohnungen mit 3 Zimmern, Kabine mit allem Zubehör, im neuen Hause Via Zucco, gegenüber dem Büro Nr. 26. 2513

Gartenzimmer ist zu vermieten. Via Castropola 50, 1. Stock (nächst der Staatspostfiliale). 2516

Zu verkaufen ist ein großer Grammophon mit 20 Platten (deutsch) und einer Bilder-Platte. Comisio 5, obenrechts. 2515

Büros empfohlen werden im Steinhaus Via Settemari 5 gute Rotweine ab 88 und Weißweine ab 96 Heller bis 1 Krone 60 Heller per Liter. 2514

Möblierter Zimmers zu vermieten. Via Mariana 5, hochparierte. 2517

Elegante Salons sowie auch einfache Möbel wegen Absatz zu verkaufen. Adress in der Administration. 2518

Möblierter Zimmers zu vermieten. Via Beleggi 5, parierte links. 2519

Frankfurter aus großer Familie mit schönen Seignaßen, italienischer Sprache unterrichten könnte, möchte in seiner Familiens eintragen. Spricht auch deutsch und kroatisch. 497

Zu verkaufen Straußbänder, verschiedene Sofas und Sessel, eine sehr gute Tischlerei, orientalische Tapeten und Tapeten sowie viele andere Kleidungsstücke aus China und Japan und Antiquitäten aus Ton und Bronze. Hobit, Via Mugo 8. 2538

Villa zu verkaufen Polkarp, 10. Wohnräume, Etterno, Küche, Bad, großer Garten. Adresse in der Administration. 2501

Wohnung erhalten Personen aller Stände (auch Damen), in kleinen Monasterien rückwärtig. Vorstellungsorte: Hobit, rell, Hobit bei "Etabl.", Bureau, Subapart VII, Garagasse 6. 457

Wohnung, 3 Zimmer, 2 Kabinette, Küche, Dienststube, vorzügliche Waschküche, Keller, Badezimmer, Garten, Gas u. Wasserleitung in Via Mugo 16 sofort zu vermieten. Das Haus ist auch zu vermieten. 499

Zu vermieten ob 1. Södner Wohnung, frischend aus 5 Zimmern in der Vorber. und 2 Blauern in der Rückfront. Bodenräumen, Küche und oben Raum. Corso Francesco Giuseppe 6. 496

Schlaf antiquarisch die lateinischen Kloßler der 6. bis 8. Dynastie zu kaufen. Via Sergio 18, 1. Stock (5 bis 6 Uhr). 2521

Jüngere Bedienstete wird aufgenommen. Clivo San Francesco 3 (Gothaus). 2522

Komplett Eitelheit, Dampfmaschine mit Webellen, Süßere und Änderer ist zu verkaufen. Polkarp 198, parierte rechts (3 bis 4 Uhr). 2524

Wiederholen, Waschläden, Waschsalon und Teetische, zum Kauf zu verkaufen. Admiralstraße 9c. 19. 2623

Junger Bader, Schwarz, grau gescheckt, mit braunen Haarschäften, sollte dieser in Villa "Magno" abgegeben werden. Eventuelle Belohnung selbstverständlich. 2525

Möblierter Zimmers, hochparierte, ist sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 2531

Gästehäuser: Hobit, Etterno, Kabine, Badezimmer, Küche, zum Kauf zu verkaufen. Via Castropola 16. 2529

Feine Fräserin empfiehlt sich den p. t. Dom. Via Giffoni 30. 2537

Deutsches Dienstpersonal wird aufgenommen, aber Verstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2528

Gästehäuser: Wer trock ergangener Warnung ein junges, geschecktes Kindchen, Schwarzbrot, kleine Streichen bei den Capitoli, schwarze Schnauze, angefasst hat, wird erfreut, es zurückzugeben, weil im Erziehungskloß geschätzte Anzeige erfolgt. Via Monte Molo 10. 2526

Deutsche Bedienstete wird gesucht. Via Sibiale 25.

Seltene Gelegenheit!

Sämtliche Artikel, die in den Magazinen des Gefertigten vorrätig sind, wie: Spielwaren, Puppen, Reise- und Sportartikel, Kurz- und Galanteriewaren, Herrenwäsche, Parfümerien etc. etc. werden bis zu den

Weihnachtsfeiertagen u. Neujahr

mit 50% Nachlaß verkauft.

Um sich von der Wahrheit zu überzeugen, mache man eine Probe bei der Firma

Giovanni Bernard
Pola, Via Serbia (eigenes Haus).

496

Indian

zum Reklamepreis von

K 1.80

per Kilogramm zu haben
Samstag bei
Hajdinović, Markthalle 69

Millionen

gebraucht gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Krampf- und Knechthusten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit dem „3 Tannen“

6050 net. bezgl. Zeugnisse von Ärzten
und Apotheken verbürgen den
sicherer Erfolg.

Außerst bekommliche und
wohlgeschmeckende Bonbons.

Preis 20 und 40 Heller, Soße 60 Heller
zu haben bei Apotheken: Balsamino, Cognitini, Robini, Ricci, Carboliccio
und Verroni; bei Droguisten: Comini,
Carlo und Giuliano, Apoth. Bernadelli
in Dignano, Apoth. Gondolfi in Parenzo,
Droguerie Gioia, Merello in Parenzo,
Apoth. Fabiani in Dignano, Apoth. Caffo
in Parenzo. 404

Aviso! Da sich in letzterer Zeit öfters ereignete, daß Dachdeckungen, die mit „Eternit“ hätten ausgeführt werden sollen, ohne Wissen der Interessenten mit einem Imitationsmaterial ausgeführt wurden, machen wir die verehrten Herren Bauu. Maurermeister sowie Bauherren aufmerksam, daß alle unsere Platten nebenstehende Wortmarken eingeprägt haben. Alle Platten, die diese Markierung nicht tragen, sind unecht und zu refusieren

V. JANACH & C.

Generalvertretung der Halschek'schen „Eternitwerke“, für
Triest, Istrien und Dalmatien.

**BUREAU-HEFTMASCHINE**
Zu haben bei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.**HEINRICH MARSO**

Erstes Wiener Zentral-Provinz-Versandhaus

Wien VI/2 Gundendorferstraße 98 und Stampergasse 2

Grand Prix :: Spezialität in unverwüstlichen Hartholzmöbeln :: Ehren-Kreuz

Größtes Lager und Erzeugung nur garantiert ge-
diegener Wohnungs-Einrichtungen für alle Stände.

Spezialist für Heirats-Ausstattungen.

**Möblierungen von Hotels, Villen,
Anstalten, Gast- und Kaffeehäusern.
Anfertigung nach künsil. Entwürfen.**

Lieferant für Angehörige der k. u. k. Armee und k. k. Staatsbeamten. Stets 500 Zimmer vorrätig. Komplette Einrichtung von K 150.— bis K 20.000. 10jährige Garantie, Provinzversand franco. — Verlangen Sie Preisurkunde kostenlos.

Vertreter in allen Ländern.

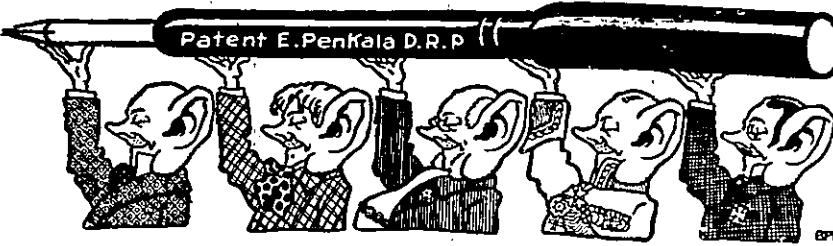
1. Repräsentant für Pola: 373

Küchengeschäft Rossi, Via Serbia 79, Telefon 137.

DIE ALTE FIRMA**Giroli. Andrioli**

Via Giosuè Carducci 12—14, Telefon 6

empfiehlt Holzbretter, Träme u. Baumaterialien.



Ob Kaufmann, Künstler, ob Bankier, Minister oder Attaché,
In jedem Land, ob fern und nah, sie halten hoch den

"Penkala"

"Penkala"-Füllbleistift wird niemals gespitzt und ist doch immer
spitz und schreibbereit! Zum Preise von Kr. 1.20 überall zu haben.

In Pola erhältlich bei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1.

Gegen Bar- und Ratenzahlung elegante
Spiegeldivans, Schlafdivans, Ottomänen,
Visitgarnituren und jederart gepolsterte
Lehnstühle.

Reinstes Material. Solide Arbeit.
Möbelhandlung 477

G. Manzoni

Via Carducci 65 POLA Via Carducci 65.

Allen Bücherfreunden empfiehlt wir unseres diesjährigen

WEIHNACHTS-KATALOG

der am 10. Seiten eine Auswahl der empfehlenswertesten
Werke in deutscher, französischer u. englischer Sprache.
Abbildung eines kleinen Weihnachtsbaums, eingangs, sowie ein
Verzeichnis von photographischen Aufnahmen verschiedenster
Dinge, bildet einen sehr anschaulichen Führer durch die
Weihnachtsliteratur und wird gratis abgegeben.

R. LECHNER, (Wilh. Müller)
L. L. M. (lit. m. lit. lit. lit.) Via Gahn 8.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere
Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim
Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot,
Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle). 465

Kautschukstempel

liefert schnell und billig Jos. Krmpotić, Pola.